Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleines Kriegswörterbuch nebst einer kurzen Darstellung von dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen

Hermann, Johann Christian Hermann, Johann Christian

Frankfurt am Mayn, 1794

VD18 12321907

B.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13979

Visual Library

räthérei zum Feinde übergehen.

Auswurf einer Mine, *Excavation d'une Mine*; s. **Trichter.**

B.

Bär, Wuhr, *Batardeau*, ist ein starker, gemeiniglich aus Quadersteinen gemauerter Queerdamm, in einem Festungsgraben, dessen Mauer zu beiden Seiten abhängig ist, und also einen scharfen Rükken macht. Damit auch Niemand darüber rutschen und entwischen könne, wird gemeiniglich in der Mitten eine erhabene Queermauer, oder ein massiver runder Thurm aufgeführt. Des Bäres Dienst ist: bei einem abhängigen Festungsgraben das Wasser aufzuhalten: daher an einer Seite des Bäres das Wasser hoch steigen, und an der andern niedrig seyn muß. Es wird auch, wenn ein fliesendes Wasser durch eine Festung geht, dasselbe in dem Festungsgraben, auf beiden Seiten, mit Bären eingefasset, damit es mit dem Wasser in den Festungsgraben keine Gemeinschaft haben, und, im Falle es hoch anschwelle, nicht in den Graben über und an die Festungswerke treten, und durch das starke Anspühlen des Wassers ihnen Schaden thun könne.

Bagasche, *Bagage*, wird bei einer Armee der Troß, und das sämmtliche den Truppen sowohl als der Artillerie gehörige Feldgeräthe genannt.

Bajonet, *Bajonette*, ist ein Stosgewehr, welches die Soldaten auf die Flinte stosen, und damit auf die Feinde losgehen können. Alle Kenner der Kriegskunst halten das Bajonet für das beste Gewehr, womit das Fusvolk bewafnet seyn kann. Die ersten Bajonette wurden zu Bayonne in Frankreich verfertiget, daher sie ihren Namen haben. Ludwig XIV. führte sie zuerst ein.

Band, *Astragales*, werden bei der Artillerie die Reifen genannt, welche den Lauf der Canonen umgeben. Es sind ihrer drei: das erste vornen gegen die Mündung heißt das **Halsband**, *l'Astragale de volée*: das andere gegen die Verstäbung, bei dem zweiten Bruche, das **Mittelband**, *l'Astragale de ceinture*; und das dritte am Bodenstükke, das **Kammerband**, *l'Astragale de lumiere*.

Bandelier oder **Bantlier**, *Bandouliere*, heißt ein breiter mit einem Haaken versehener Riemen, welchen die Cavaleristen über der linken Schulter tragen, um ihre Carabiner in dieselben einzuhaaken, und bequemer im Marschiren mitführen zu können.

Die Infanteristen tragen eben-

ebenfalls ihre Patrontaschen in einem breiten Bandelier-Riemen über der linken Schulter.

Bank, *Banquette*, ist eine kleine Erhöhung am Fuse der Brustwehre innerhalb der Festungswerke, auf welche die Infanteristen steigen, wenn sie über die Brustwehre feuern wollen. Siehe noch **Barbette**.

Baraken, *Baraques*, sind schlechte Hütten, welche erfahrne Soldaten in einem Standlager, bei übeler Witterung, oder wenn sie ihre Zelten nicht bei sich, oder verloren haben, oder im Winter von Stangen, Zweigen, Stroh ꝛc. geschwind zu verfertigen wissen.

Barbette, heißt die obere Fläche der Brustwehre eines Walles. Wenn in derselben keine Schiesscharten eingeschnitten sind, und die Batterie angelegt wird, um über die Brustwehr hinweg zu schiesen, so heißt das **über Bank schiesen**.

Bastionen, Basteyen, Bollwerke, *Bastions*, sind grose, an die Hauptekken einer Festung, von Erde aufgeworfene, gewöhnlich auserhalb mit einer Futtermauer versehene, und in einen ausgehenden Winkel zusammenstosende Werke, welche aus vier Linien, nämlich zwo Facen und zwo Flanken bestehen, und durch beide leztere an die benachbarten Courtinen (s. dieses Wort) angehängt werden. Sie sind eine Nachahmung der Thürme, wovon man ehemals die Mauern der Festungen bestrich.

Die Basteyen sind entweder **voll**, **massif**, oder **hohl**. Wenn der Raum zwischen den Facen und Flanken ganz mit Erde ausgefüllt ist, so ist es ein volles Bollwerk; ist aber nur ein Wall nach dem äusern Umrisse aufgeführt, so ist es hohl. Die vollen Bollwerke, wenn man Erde genug hat, sind vorzuziehen. Man kann darauf hinter den Canonen Mörser gegen den Feind richten, und unter ihnen bombenfeste Gewölbe anlegen. Die Garnison findet darauf bequeme Versammlungsplätze, und, wenn man es auf einen Sturm ankommen läßt, so hat man auf einem vollen Bollwerke Platz, einen Abschnitt anzulegen, um sich hinter demselben zu wehren, zugleich auch dem Feinde eine starke Mannschaft entgegen zu stellen, die Bresche zu vertheidigen.

Doppelte Bollwerke heisen diejenigen, welche übereinander gebaut sind, wie solches auf Hügeln und Anhöhen zu geschehen pflegt.

Platte Bollwerke, werden auf Courtinen angebracht, die zu lang sind, um von den benachbarten beiden

beiden Bollwerken gehörig vertheidigt zu werden.

Zusammengesezte Bollwerke entstehen, wenn die zusammenstosenden Seiten des Polygons (s. dieses Wort) und folglich auch die halben Kehlen der Bastey ungleich sind.

Regulaire Bollwerke haben die Facen, Flanken, und halben Kehlen in regelmäsiger Gröse und Proportion. Bei den **irregulairen** gehet der eine halbe Kehlwinkel ein, weil eine Flanke viel kürzer ist, als die andere.

Das **scheerenartige tenaillirte Bollwerk** hat an der Spitze einen eingehenden Winkel; welches selten statt findet.

Ein **detaschirtes Bollwerk** ist von dem Hauptwalle durch einen Graben abgesondert.

Halbe Bollwerke haben nur eine Face und eine Flanke; sie werden bei Horn- und Kronwerken angebracht.

Bastion oder **Bollwerks-Winkel**, *Angle de Bastion*, muß wenigstens 60 Grad halten. Je näher er einem Rechten kömmt, desto besser kann man von der einen Face die feindliche Batterie treffen, welche die andere Face ricoschetiren soll.

Bataillon, *Bataillon*, ist ein Korps Infanterie von 5 bis 600 Mann, deren 2, auch wol 3 und 4 ein Regiment ausmachen. Die äusersten Reihen eines aufmarschirten Bataillons werden die **Flügel**, die Mitte desselben das **Zentrum**, das vorderste Glied die **Fronte**, das hinterste Glied der **Rükken**, und die Gröse der Reihen die **Höhe** des Bataillons genannt.

Bataillon quarré, **vierekkigtes Bataillon**, formirt sich dergestalt, daß es auf allen Seiten Fronte macht. S. **Stümpfen**.

Batarde, ist eine französische 8pfündige Canone, welche 10 Fus lang ist, und ungefär 1950 Pfund wiegt.

Batterie, *Batterie*, ist ein erhabener, mit einer Brustwehre u Seitenwällen umgebener Ort, worauf Canonen gepflanzt werden, um auf den Feind zu feuern. Der Stand der Canonen vor den Schiesscharten wird mit starken, auf Balken ruhenden Dielen oder Bohlen, belegt, daß die Canonen nicht in die Erde einschneiden, und bequem zurückweichen können, wenn sie losgeben. Damit aber der Zurüklauf nicht zu stark sey, werden die Bettungen hinterwärts ein wenig erhaben gemacht; wodurch auch die Canonen, von neuem geladen, desto leichter wieder in die Schiesscharten zu bringen sind. Die Brustwehre sowol als die beiden Flügel, wodurch man die Batterien von den Seiten bedekt,

bedekt, werden 18 bis 24 Fus dik gemacht, und in erstere von 12 zu 12 Fus Schiesscharten eingeschnitten.

Die auf einer Ebene aufgeführten Batterien sind die gewöhnlichsten, und werden erhöhete genannt.

Gesenkte Batterien heissen diejenigen, deren Bettung in die Ebene eingeschnitten und gesenkt ist.

Die **Prellschus Batterien**, *Batteries à Ricochet*, deren Erfinder der berühmte Marschall von Vauban ist, dienen dazu, aus dem Felde die Linien der feindlichen Festungswerke der Länge nach zu beschiesen, ob man gleich viel niedriger und in der Tiefe steht. Es werden zu dem Ende die Canonen mit wenig Pulver, doch aber hinlänglich geladen, daß die Kugel in dem erfoderlichen Bogenschusse auf die Linie und Werke getrieben werde, und durch öfteres Aufsetzen oder Abprallen längst der Linie alles was dasteht zum Weichen bringen könne. Die Ricochetir-Batterien werden mit der nämlichen Sorgfalt, wie die übrigen verfertiget, die Bettungen aber horizontal gemacht, damit die Canonen bei dem Abfeuern desto freieren Zurüklauf haben mögen, welcher bei der schwachen Ladung sehr mäßig ist. Gewöhnlich werden die Ricochet-Batterien auf die Verlängerung der Facen der Festungswerke angelegt, um dieselben unhaltbar zu machen. Die acht- und zwölfpfündigen Canonen sind die bequemsten zum Ricochettiren. S. **Prellschus**.

Die **Bresche-Batterien** werden auf dem bedekten Wege angelegt, weil man den Fus der Futtermauer des Hauptwalles nicht eher ansichtig werden kann. Die andern Batterien aber, die dazu dienen, um die Brustwehre der Werke zu ruiniren, die Wälle und Mauern einzuschiesen, das Geschütz der Belagerten unbrauchbar zu machen rc. können angelegt werden, so bald man so weit vorgerükt ist, daß mit Nachdruk canonirt werden kann. Ungefär hundert Schritte rükwärts der Brustwehre, wird bei jeder Batterie ein groses, und etwas näher zwei kleinere Pulvermagazine eingegraben, und dergestalt geordnet, daß man aus den kleinen in das grösere durch Communicationswege kommen kann. Die Oefnungen der Schiesscharten werden mit Blendungen, welche eingesezt und weggenommen werden können, vermacht.

Batterie, heißt auch die Anzahl der Canonen, womit eine Batterie besezt wird, deren gewöhnlich acht und zwo Haubitzen sind.

Batterie-Stükke, *pieces de Batterie*, nennt man allgemein alles grobe Geschütze von grösstem Caliber an bis zu den Viertel-Carthaunen, welche 12 Pfund Eisen schiesen. Heut zu Tage werden die 24 und 12pfündigen für die brauchbarsten gehalten. S. Carthaune.

Bekkerei, *Boulangerie*, wird bei einer Armee der Ort genannt, wo die Baköfen angelegt sind, das Commißbrod für die Truppen zu bakken.

Bedekt, *couvert*, bedeutet im Kriegswesen so viel als beschüzt, oder gesichert. So sagt man in der Kriegsbaukunst, daß eine Bastey von einem Hornwerke, eine Courtine durch einen Ravelin, der Wallgang durch eine Brustwehre **gedekt** sey.

Bedekter Weg, *chemin couvert*, ist in der Kriegsbaukunst ein zwei bis drei Ruthen breiter Gang, jenseits des Grabens einer Festung, welcher durch eine Brustwehre, die das Glacis rings um denselben formirt, beschüzt ist. Der bedekte Weg muß alle Ausenwerke der Festung umgeben, und die Communication jenseits den Gräben und die ganze Festung sicher machen. Die erste Absicht der Belagerer, nach der Berennung einer Festung, ist auf den bedekten Weg gerichtet. Man pflegt sich, in einer förmlichen Belagerung, Fus vor Fus durch Sappen und Minen zu nähern, und sich auf den Rand der Brustwehre des Glacis fest zu setzen. Alsdann darf sich in dem bedekten Wege nichts mehr blikken lassen.

Unter dem bedekten Wege, entweder dicht an der Bekleidungsmauer des Grabens, oder in einer kleinen Entfernung von derselben, legt man einen unterirdischen Gang, eine Galerie, an, von welchem viele kleinere Gänge unter das Glacis, ja selbst bis in das Feld sich erstrekken. Jener Gang heißt der **Hauptminengang**, Galerie magistrale; die kleinen heisen **Minenzweige**, Rameaux. Man führt auch noch Nebengänge bis unter das Feld, die man **Horchgänge**, Ecoutes, nennt; weil man darin den feindlichen Minirer behörcht. Diese Gänge werden von Mauerwerk aufgeführt und gewölbt, wenn sie zum voraus auf den Fall einer Belagerung angelegt werden; werden sie aber erst während der Belagerung angelegt, so werden sie nur von Zimmerwerk gemacht. Ringsherum wird das Glacis mit einer oder zween Reihen Minen verwahrt, welche man zu gehöriger Zeit in die Luft fliegen läßt.

Der bedekte Weg verschaft eine sichere Gemeinschaft jenseits des Grabens um

um die Festung herum, und hat nebst dem Glacis bei Ausfällen ungemeinen Nutzen. Vor der Brustwehre werden Palisaden gepflanzt. Um den bedekten Weg vor dem Ricoschetiren zu sichern, werden Traversen, oder kleine Queerwälle, in einiger Entfernung von einander, queer über denselben angelegt.

Aeusserer bedekter Weg. *Avant-Chemin couvert* ist ein zweyter, welchen man am Fuse des ersten Glacis zuweilen anbringt.

Bedekkung, *Escorte, ceux qui couvrent la marche*, bezeichnet im Kriegswesen eine Truppen-Abtheilung, welche bei vielerlei Vorfällen zur Beschützung vor einem feindlichen Ueberfalle immer bereit ist.

Befestigen einen Ort, *fortifier une place*, heißt einen Ort mit Wall und Graben umgeben, so daß darin sich wenige gegen viele von aussen vertheidigen können. Der Ort ist entweder regulair oder irregulair befestiget. In der **regulairen Befestigung** sind alle gleichnamigen Linien und Winkel ringsherum einander gleich; daher die hervorspringenden Ekken auf den Ekken eines ordentlichen Vielekkes liegen. In der **irregulairen Befestigung** sind die gleichnamigen Linien und Winkel alle oder zum Theil ungleich. Darum ist sie aber nicht schlechter als jene, weil die Symmetrie nichts zur Vertheidigung beiträgt.

Belagern einen Ort, *Assiéger une place*, heißt denselben mit Kriegsvölkern umringen, einschliesen und versperren, daß Niemand weder heraus noch hinein kann, um sich dessen durch Hunger, List oder Gewalt zu bemeistern. Heut zu Tage sind: eine Festung belagern und einnehmen, nicht weit von einander entfernt.

Belagerung förmlich, *Siége*, heißt, wenn ein Kriegsheer nach allen Regeln der Kriegskunst Fus vor Fus eine Festung einzunehmen sucht. In ältern Zeiten foderte man, um eine Festung zu belagern, eine zehnmal stärkere Armee als die eingeschlossene Besazzung. Heut zu Tage, da die Kriegskunst so hoch gestiegen ist, bindet man sich nicht mehr an diese Regel. Siehe im Anhange die **kurze Darstellung von dem Angriffe und der Vertheidigung der Festungen.**

Belagerungs-Armee, *Armee du Siége*, wird das Truppenkorps genannt, welches alle Arbeiten vornimmt, um sich einer Festung zu bemächtigen; während die Hauptarmee andere Unternehmungen vor hat, oder als Observationsarmee die gegenseitige

Armee

Armee indessen im Zügel hält, und die Belagerung deckt.

Berennen eine Festung, *Investir une place*, ist der Vorgang einer vorzunehmenden Belagerung, wobei die Belagerungs-Armee die Festung umringt, sich eingräbt und festsetzet, bis das grobe Geschütz anlangt, und die förmliche Belagerung unternommen und fortgesetzt werden kann.

Berme, *Rélais*, *Lisiere*, ist ein Gang, oder vielmehr nur ein Rand zwischen dem Fuse eines Erdwalles und dem Festungsgraben, ungefär 6 bis 12 Fus breit, um durch diesen Absatz dem Walle eine bessere Haltung zu geben, und damit, wenn bei einer Belagerung der Wall beschossen wird, die herabfallende Erde nicht in den Graben, sondern auf die Berme fallen möge. Man braucht zuweilen die Vorsichtigkeit, den Fus des Walles an der Berme annoch mit Pallisaden zu versehen; am besten bepflanzt man diesen Absatz mit Dornsträuchen.

Besatzung, oder **Garnison**, *Garnison*, werden die Kriegsvölker genannt, welche in einer Festung sind, sie zu bewachen, und gegen feindliche Anfälle zu vertheidigen.

Besoldung, *Solde*, *Gages*, ist überhaupt die Belohnung, welche sowol den Militair- als Civil-Bedienten eines Staates, monatlich oder vierteljährig, gereicht wird. Zum Unterschiede wird bei den Kriegsvölkern die Besoldung der Generals, Stabs- und anderer Officiere in Deutschland **Gehalt** oder **Traktament**, und in Frankreich *Appointement* genannt. Der Sold der Unterofficiere und Gemeinen heißt in Deutschland **Löhnung**, sonst in Frankreich Prêt, Vorschuß, weil sie immer auf fünf Tage vorausbezahlt werden.

Beschiesen, *canoner*, wird nur von dem groben Geschütze gesagt.

Bettungen, *Plate-forme*, heißt in der Kriegsbaukunst, der Boden einer Geschütz-Batterie, welcher auf dem Walle einer Festung entweder durch Erhöhung und Planirung der Erde, oder, welches auch viel besser ist, durch Zusammenfügung einiger starken Bretter geschiehet.

Bewegung einer Armee, *Mouvement d'une Armee*, werden die Veränderungen der Lager und Posten genannt, welche eine Armee, um ihre Plane auszuführen, vornimmt.

Bivac, **Bivacquiren**, ein aus dem Holländischen Bywacht entlehntes Wort, welches von einem Truppen-Corps, oder einer Armee gesagt wird, wenn sie in

in bedrohten Fällen die ganze Nacht unter dem Gewehre zubringt.

Blankes Gewehr, *Armes blanches*, werden die Degen, Säbel, Bajonette und Piken genannt. Der Säbel ist dasjenige Gewehr, womit die Cavalerie, und das Bajonet, womit die Infanterie am nachdrüklichsten agiren kann.

Bleikugeln, *Bales de plomb*, werden von verschiedener Gröse, nach der Mündung des Handgewehres gegossen, und daraus geschossen Man hat versucht, mit eisernen Kugeln aus dem kleinen Gewehre zu schiesen; sie sind aber zu leicht, und machen den Flintenlauf durch das Anstreifen sehr bald unbrauchbar.

Blend-Kugel, Dampf- oder Rauchkugel, wird aus Schwefel, Salpeter, Kohlen, Schiffpech, Harz, Gerberlohe u dergl., mit Leinöl angefeuchtet, ungefär wie eine Faust gros gemacht. Man braucht sie des Tages, oder bei Mondenscheine, den Feind auf eine kurze Zeit zu blenden, um sein Vorhaben zu verbergen, und ihm einen Vortheil abzugewinnen.

Blendungen, *Mantelets*, sind auf Rollen und niedrigen Rädern stehende Wände, welche in Belagerungen bei der Transchee-Arbeit den Mann dekken, und welche dieser, so wie er mit seiner Arbeit fortrükt, immer weiter vor sich fortschieben kann.

Blendungen vor Schiesscharten, *Portieres*, sind von starken Brettern verfertigte Läden, welche, wenn ein Stük abgefeuert ist, in die Schiesscharten gestellt werden, um keine Oefnung zu lassen, durch welche man entdekken könne, was auf der Batterie vorgeht.

Blinde Granaten heisen diejenigen, die nicht mit doppeltem Feuer geworfen werden, sondern unangezündet durch die Luft fliegen, und erst Feuer bekommen und ihre Wirkung thun, wenn sie die Erde oder einen harten Körper berühren.

Blinder Lärmen, *Fausse Allarme*, wird zuweilen von den Oberbefehlshabern selber gemacht, um zu erfahren, ob die Truppen bei solchen Vorfällen sich gehörig zu benehmen wissen.

Blindes, **Blendwerk, Dekwerk**, wird in Belagerungen gebraucht, wenn man sich von fern wider das feindliche Feuer zu dekken sucht. Dies geschieht im Arbeiten in den Laufgräben durch Querbalken über die Transchee, welche man mit Faschinen, Weiden, Reisern und Erde bedekt, um die Arbeiter dadurch sicherer und beherzter zu machen.

Blokade, Blokiren. Siehe **Berennen.**

Blokhaus ist eine hölzerne Batterie, mit leichten Canonen besetzt. Auch steinerne Gebäude werden oft Blok-

häuser genannt, darauf man Canonen pflanzt, um einen Paß, einen Fluß oder eine Brükke zu bestreichen.

Blokkasten, ist ein hölzerner vierekkigter Kasten, welcher in Kriegszeiten mit Erde oder Mist angefüllet wird, um die Gassen und Thore eines feindlich angegriffenen Ortes damit zu versperren, und darhinter eine Bedekkung zu erhalten.

Blokmörser, ist ein Mörser, welcher in einen grosen dazu verfertigten Blok eingelassen und befestiget wird.

Bokstükke, nennt man eine kleine Art Stein-Stükke, welche 2 bis 3 Pfund Steine schiesen. Sie werden auf besondere geschmeidige Geschäfte gelegt, welche vorne zween Füse haben, an denen zwei kleine Räder stekken. Man bedienet sich ihrer vorzüglich auf Thürmen und in Gewölben, weil sie wenig Raum einnehmen.

Bodenstük, **Bodenfeld**, **Stoßfeld**, *premier Renfort*, wird der hinterste und stärkste Theil einer Canone, zwischen der Traube und dem Zapfenstükke, genannt.

Böller, siehe **Mörser**.

Böschung, *Talud*, heißt in der Kriegsbaukunst die Abdachung oder abwärts hängende Fläche, welche man einem Walle oder von der Erde aufgeworfenen Werke giebt, um sie desto fester und haltbarer zu machen. Diese Böschung wird bei Wällen von Erde nach dem Verhältnisse ihrer Stärke und Schwäche eingerichtet. Es ist auch noch zu bemerken, daß die äusere Böschung des Walles, wenn sie eine Futtermauer hat, zugleich die innere Böschung des Hauptgrabens der Festung ausmacht, welche französisch die Escarpe, und die gegenseitige Böschung, die Contrescarpe genannt wird. Wenn der Wall aber keine Mauerbekleidung hat, so wird zwischen dem Fuse der äusern Böschung des Walles und der innern Böschung des Grabens die Berme angelegt.

Die Kunstverständigen machen einen Unterschied zwischen Escarpe, Talud (Böschung) und Glacis, als drei besonderen Arten von Böschungen, und nennen Escarpe eine Böschung, deren Fus oder Anlage von der Höhe weit übertroffen wird, wie sich dies bei den Futtermauern äusert; Talud, wenn die Anlage der Böschung und die Höhe des Werks nicht sonderlich verschieden sind; und Glacis, wenn die Anlage der Böschung um ein merkliches breiter, als das Werk hoch ist; welches das deutsche Wort **Abdachung** eigentlich ausdrükt.

Bogenschuß, *Coup perdu*, heißt die Richtung der Kugel, welche aus einer Canone oder anderm Geschütze, welches nicht waagrecht steht,

Landesbibliothek Oldenburg

steht, sondern etwas in die Höhe gerichtet ist, getrieben wird, so, daß die Kugel durch die Luft einen Bogen macht. Dergleichen Schüsse heisen auch verlohrne Schüsse, weil selten einer da trift, wo er treffen soll. Die Corde des Bogens von dem Stükke an bis an den Punkt, wo die Kugel den Erdboden berührt, heißt die Weite des Bogenschusses. Den Widerstand der Luft unberechnet, ist die Weite am größten, wenn die Richtung der Kugel einen Winkel von 45 Grad mit dem Horizonte macht

Bohrlade, *Alezoir*, ist bei der Stükgieserei ein Gerüste, in welches eine Canone, die ausgebohrt werden soll, mit der Mündung unterwärts, und der Traube gerade in die Höhe eingespannet, und in die Höhe gehoben wird. Die Bohrstange, *Boëte à alezer*, welche ein von Kupfer verfertigtes, mit einem wohlverstählten scharfen Schneideisen versehenes Werkzeug ist, wird gerade unter die Mündung der Canone gestellet, und von unten hinauf gebohret, da man dann die Bohrlade nach und nach senket, damit das Schneideisen so tief in die Seele des Stükkes hinein reichen könne, als es erforderlich ist. So wie im Bohren fortgefahren wird, fallen die Bohrspäne, l'Alezure, heraus, und hindern das Schneidzeug nicht. Zu der Ausbohrung eines Stükkes werden von 10 bis 18 Bohrstangen von verschiedener Gröse, und ungefähr zwo Stunden Zeit dazu erfodert.

Bollwerk, s. **Bastion** n.

Bombardier, *Bombardier*, wird der Feuerwerker genannt, welcher die Ladung und Richtung eines Mörsers und den Wurf der Bombe besorgt.

Bombardiren, *Bombarder*, heißt, eine Festung oder Stadt mit Bombenwerfen ängstigen.

Bombe, *Bombe*, ist eine hohle eiserne Kugel, welche mit gutem Kornpulver gefüllt, mit einer hölzernen Brandröhre (s. dieses Wort) versehen und aus Mörsern geworfen wird. Sie hat zween Haken oder Oehre, damit man sie desto besser heben und bewegen könne. Die Bomben werden von Eisen in unterschiedener Gröse nach dem Caliber des Mörsers mit etwas Spielraum gegossen. Sie müssen am Boden dikker seyn, als oben bei dem Brandrohr, damit sie den Stos im Mörser aushalten können, und hauptsächlich den Brand im Fallen über sich führen. Die Wirkung der Bomben besteht hauptsächlich darinn: die Dächer der Gebäude einer Stadt und die Gewölber einer Festung zu zerschmettern,

und was Feuer fangen kann, in Brand zu stekken. Die Belagerten bedienen sich ihrer auch mit Nutzen, die Batterien in den Approschen damit zu zerstören.

Bonnetirungen, *Bonnettes*, *Réchutes*, sind, in der Kriegsbaukunst, kleine aus zwoen Facen bestehende Werke, welche man in die ausgehende Winkel der Festungswerke zu legen pflegt, um die Linien, vor welchen sie liegen, gegen die Enfilade, so viel möglich zu dekken.

Boyaux, s. **Approschen.**

Brandkugel, ist eine eiserne hohle Kugel mit etlichen Löchern, welche mit einem Brandsatze gefüllet, und in die Löcher, Anfeuerung und Stopinen eingeschlagen werden; oder man nimmt kleine eiserne Kugeln, tauchet sie in Terpentin, wälzet sie in Pulver, hüllet sie in Tücher, welche in Wachs, Leinöl, Terpentin und Fett sind getauchet worden, überstreuet sie, bei jedem Umschlage, mit geschmolzenem Zeuge und Kornpulver, und bebindet sie mit ausgeglühetem Drathe, nachdem man vorher hin und wieder Stopinen eingesetzet hat. Von gleicher Art sind auch die Feuerballen, Sturmsäkke, u.d.g. Die Carcassen sind eine Art gröserer Brandkugeln, wovon an seinem Orte.

Brandröhr, **Brander**, *Ampoulette*, *Fusée à Bombes*, *Porte-feux*, ist ein runder hölzerner Nagel, der durch und durch gebohret und ausgehöhlet ist. Die Röhren können auch von Kupfer seyn; die hölzernen sind aber die gewöhnlichsten. Sie werden in die Bomben, Granaten und andere Feuerwerkskugeln gesezt, um sie zu entzünden. Die Brandröhre verdünnet sich unterwärts, und wird gewöhnlich mit einem aus 2 Loth Salpeter, 1 Loth Schwefel und 3 Loth Mehlpulver verfertigten Satze, der nach und nach derb eingeschlagen wird, in die Bombe gesezt. Wenn dieser Satz in der Brandröhre ausgebrannt ist, so faßt das Pulver in der Bombe, Granate rc. Feuer, zersprengt die Bombe oder Granate in Stükken, wodurch feuerfangende Materien angezündet, und feste Körper zerschmettert werden.

Bei dem Werfen der Bombe stekt man entweder die nach der Mündung des Mörsers gerichtete Brandröhre besonders an, und giebt gleich darauf Feuer durch das Zündloch auf das Pulver in der Kammer des Mörsers; oder man legt die Brandröhre unten gegen die Mörser-Kammer, damit sie von dem entzündeten Pulver angestekt werde; oder man befestiget an die Brandröhre, die nach der Mündung gerichtet ist, etliche Zündstrikke, (Stopinen) und streuet etwas Mehlpulver auf die Brandröhre

röhre und Bombe, damit jene, bei der Entzündung der Ladung, Feuer fange. Die erste Art nennt man, **mit zwei Feuern werfen**; die zwote, **mit einem Feuer werfen**; die dritte, **mit Dunst werfen**. Die beiden ersten Arten sind gefährlich und unbequem, besonders die zwote. Die dritte ist in Deutschland gewöhnlich, so wie die erste in Frankreich. Bei der dritten ist es möglich, daß die Bombe blind gehet, oder sich nicht entzündet; jedoch ist dies bei dem aufmerksamen Gebrauche der gehörigen Vorschrift nicht leicht zu besorgen.

Bresche, *Brèche*, wird die Oefnung genannt, welche in einer Belagerung an den Festungswerken, und vorzüglich an dem Hauptwalle, theils durch Canonen, Bomben und Minen von den Belagerern ist gemacht worden, um sich dadurch einen Weg zum Sturme und zur Ersteigung des Walles zu bahnen.

Brigade, *Brigade*, ist ein abgetheiltes Korps Kriegsvölker von Cavalerie, Infanterie oder Dragonern, welches aus etlichen Bataillonen, oder Escadronen besteht. Brigade wird auch bei der Artillerie ein besonderes abgetheiltes Corps Officiere genannt, welches zu einer gewissen Unternehmung bestimmt ist.

Brigadier, *Brigadier*, heißt der Anführer einer Brigade in Frankreich. In Deutschland commandirt ein Generalmajor eine Brigade.

Brillen; s. **Ravelin**.

Brükke, *Pont*, ist überhaupt ein entweder ganz von Stein, oder halb von Stein halb von Holz, oder ganz von Holz gemachter Weg über ein stehendes, oder fliesendes Wasser, oder über eine Vertiefung. An der Brükke, welche über einen Festungsgraben führt, ist der Theil zunächst dem Thore beweglich, und heißt die **Zugbrükke**, *Pont-levis*. Man bedient sich entweder eines Paares Hebel, Wippbäume, Flèches, um sie aufzuziehen, oder eines Gegengewichtes, das auf der andern Seite, nach Art eines Wagenbalkens, befindlich ist, und in einem Keller unter dem Thore sich auf und nieder bewegen läßt. Beide Arten sind unbequem. Besser bedient man sich eines Gewichtes, das auf einer gekrümmten Fläche herabrollet, und mittelst einer Kette die Brükke aufzieht. Die Fläche muß eine solche Figur haben, daß das Gewicht bei dem ungleichen Moment der Last oder der Brükke immer dieselbe Wirkung äusere. An einer langen Brükke legt man in der Mitte noch eine Zugbrükke an, welche aber blos durch Wippbäume aufgezogen

wird. Die Brükke führt man am kürzesten gerade über den Hauptgraben in die Kehle des Ravelins, und legt in die Face desselben ein Thor, mit einer Brükke über den Ravelingraben, welche eine Zugbrükke mit Wippbäumen bekömmt.

Brükkenschanzen, *Têtes de pont*, sind solche, welche im Felde, um eine Brükke zu bedekken, auf der Seite, woher etwas Feindliches zu befürchten ist, aufgeworfen und mit Mannschaft besezt werden.

Brustwehre, *Parapet*, heißt in der Kriegsbaukunst, eine Erhöhung von Erde, deren Bestimmung ist, die Mannschaft darhinter vor dem feindlichen Geschütze zu dekken. Ueberhaupt wird eine Brustwehre alles dasjenige genannt, was eine Linie umgiebt, und vor dem feindlichen Feuer sichert. Mit Erde gefüllte Fässer, Schanzkörbe, Sandsäkke, Wollsäkke u. d. g. sind auch Brustwehren. An den Festungswerken werden die Brustwehren oben 18 bis 24 Fus, nach Beschaffenheit des Erdreichs, dik gemacht, um gegen die Canonen aushalten zu können; an Höhe erhalten sie 6 Fus, wenn der Soldat auf dem Wallgange ungefär so hoch steht, als der Feind. Damit er aber über die Brustwehre feuern könne, wird eine Bank vor derselben angelegt. Die innere Böschung ist steil, und wird am besten von Rasen gemacht. Die obere Fläche oder die Krone ist abhängig; die äusere Böschung so steil als möglich.

Bündnis, *Alliance*, *Coalition*, ist eine Uebereinkunft zweier oder mehrerer Potentaten, sich gegen einen gemeinschaftlichen Feind wechselseitig zu unterstützen, und mit vereinten Kräften gegen denselben zu agiren. Eine **Offensiv-Allianz** ist ein solches Bündnis gegen einen offenbaren Feind gerichtet, wobei die Verbündeten oder Alliirten angriffsweise zu Werke gehen; eine **Defensiv-Allianz** hat eine wechselseitige Unterstützung bei einem vermuthlichen feindlichen Angriffe zur Absicht.

Buze, wird eine hölzerne oder bleierne Röhre genannt, durch welche Luft in die Minengänge von oben herab geleitet wird.

C.

Cadet, *Cadet*, wird ein junger Edelmann, auch vom bürgerlichem Stande derjenige genannt, welcher sich von Jugend auf dem Kriegsstande widmet. Um diese jungen Leute in der Kriegs-Theorie und andern nützlichen Wissenschaften zwekmäsig unterrichten zu lassen, haben die meisten Potentaten Cadeten-Schulen errich-